

Presseinformation

Nr. 33

Wiesbaden, 7. April 2011

Finanzminister und Umweltministerin stellen CO₂-Fußabdruck der Hessischen Landesverwaltung vor

Dr. Thomas Schäfer: „Die Erstellung der ersten CO₂-Bilanz des Landes Hessen ist der Beginn einer neuen Ära für eine ausgeglichene Klimabilanz“

Lucia Puttrich: „Vorbildliches Projekt für Energieeffizienz und die Umstellung auf erneuerbare Energien“

„Die erste CO₂-Bilanz ist nicht das Ende des Projekts „CO₂-neutrale Landesverwaltung, sondern der Einstieg in eine neue Ära“, sagte Hessens Finanzminister Dr. Thomas Schäfer heute in Wiesbaden. „Damit schaffen wir ein weiteres Stück Transparenz.“ Gemeinsam mit Umweltministerin Lucia Puttrich stellte er den „CO₂-Fußabdruck der Hessischen Landesverwaltung“ vor. „Die Emissionen der Landesverwaltung sind jetzt dokumentiert: Für das Basisjahr 2008 haben wir 476.223 Tonnen CO₂-Äquivalent festgestellt“, so Schäfer weiter. Darin sei ein Zuschlag von fünf Prozent enthalten, der mögliche Unsicherheiten in der Datenerhebung berücksichtigt.

Umweltministerin Puttrich lobte die Eröffnungsbilanz als wichtigen Schritt hin zur CO₂-Neutralität und damit zu einer ausgeglichenen Klimabilanz des Landes: „Das Projekt ist bundesweit einmalig. Wir erhöhen konsequent die Energieeffizienz der Gebäude und kompensieren zusätzlich die CO₂-Emissionen, die unvermeidbar bleiben.“ Dies sei ein wichtiger Teil der hessischen Klimaschutzpolitik und stehe im Einklang mit den Energiezielen des Landes. „Wir brauchen einen politischen und gesellschaftlichen Konsens für den effizienten Einsatz von Energie und den Ausbau der erneuerbaren Energien. Das Projekt der CO₂-neutralen Landesverwaltung ist ein gelungenes Beispiel für den Schulterschluss zwischen Klima- und Energiepolitik“, so Puttrich. Das Land gehe als gutes Beispiel voran mit dem Ziel, den Energieverbrauch der Gebäude zu minimieren und deren Stromversorgung durch erneuerbare Energien sicherzustellen.

Zur Ermittlung der Startlinie für den anspruchsvollen Weg zur CO₂-neutralen Landesverwaltung ist eine Eröffnungsbilanz nötig, die die Menge und die Quellen der derzeitigen Kohlendioxid-Emissionen der Hessischen Landesverwaltung darstellt. Als Bilanzzeitraum für die Eröffnungsbilanz wurde das Jahr 2008 gewählt, für das bei Beginn der Bilanzerstellung vollständiges Datenmaterial zur Verfügung stand. „Als Bilanzgrenze haben wir das Werkstorprinzip gewählt“, erläuterte Schäfer. Das bedeute, dass alle CO₂-Emissionen, die innerhalb der hessischen Landesverwaltung entstehen, erfasst und dokumentiert werden. Die wesentlichen CO₂-Emissionsquellen im Dienstleistungssektor sind:

1. der Energieverbrauch für den Betrieb der ca. 2000 Gebäude und EDV-Anlagen
2. der Kraftstoffverbrauch der Fahrzeugflotte (Polizeifahrzeuge und andere Dienstwagen) sowie
3. Dienstreisen mit anderen Beförderungsmitteln (Flugzeug, Bahn).

„Dies bedeutet aber auch, dass CO₂-Emissionen, die außerhalb des Werkstores entstehen, wie zum Beispiel Emissionen bei Herstellung und Lieferung von Produkten sowie der Arbeitsweg der Beschäftigten – nicht in der Bilanz berücksichtigt wurden“, so der Minister weiter.

Die Erstellung der CO₂-Bilanz wurde von der Firma FutureCamp Climate GmbH unterstützt und von der TÜV Nord CERT GmbH zertifiziert. Der TÜV hat damit bestätigt, dass die Daten vollständig und richtig erhoben wurden und die Bewertung der Norm ISO 14064-3 Umweltmanagement – Messung, Berichterstattung und Verifizierung von Treibhausgasemissionen entspricht.

Ergebnisse der Bilanz und emissionsmindernde Maßnahmen

Den größten Anteil von rund 87 Prozent hat erwartungsgemäß die Energieversorgung der Gebäude mit rund 394.000 Tonnen. Mit rund acht Prozent – oder 38.000 Tonnen – schlagen die Emissionen des Fuhrparks deutlich geringer zu Buche. Bereits an dritter Stelle liegen mit rund vier Prozent und 17.000 Tonnen die Emissionen aus Flugreisen. Den überwiegenden Anteil daran haben mit rund 16.000 Tonnen Flugreisen über 1.000 Kilometer Entfernung. Reisen mit der Bahn tragen mit lediglich 2.600 Tonnen nur zu 0,6 Prozent zu den CO₂-Emissionen der Hessischen Landesverwaltung bei.

Die CO₂-Bilanz soll zukünftig jährlich aufgestellt werden. In den Folgebilanzen werden die Auswirkungen der emissionsmindernden Maßnahmen in Erscheinung treten. Bereits in den vergangenen Monaten seien zahlreiche Aktivitäten zur Minderung der CO₂-Emissionen begonnen worden, erläuterte Schäfer weiter:

1. die Einführung neuer **Energieeffizienz-Standards im Staatlichen Hochbau**, die deutlich unter den gesetzlichen Forderungen der aktuellen Energieeinsparverordnung liegen (EnEV 2009)
2. die Umsetzung der Baustandards auch bei Bestandsgebäuden durch ein mit 48 Mio. Euro dotiertes CO₂-Minderungsprogramm
3. die Einführung eines landesweit einheitlichen Energiemanagements, das auch den Großteil der Universitäten einschließt
4. die **Umstellung der Versorgung des Landes Hessen auf 100 Prozent Strom aus erneuerbaren Energien**, mittels derer das Land rund 70.000 t CO₂ pro Jahr einspart
5. die Umstellung der Versorgung des „Campus Westend“ der Goethe-Universität Frankfurt am Main auf Beheizung und Kühlung mit CO₂-neutraler Fernwärme
6. der Abschluss eines langfristigen Rahmenvertrags mit dem Energieversorgungsunternehmen ESWE und der Landeshauptstadt Wiesbaden zur Versorgung von Landes- und Bundesbehörden in Wiesbaden mit CO₂-neutraler Fernwärme
7. ein **hessenweiter Energiesparwettbewerb** zwischen ca. 40 Landesliegenschaften als Pilotprojekt zur Aktivierung eines energiebewussten Nutzerverhaltens mit der Unterstützung eines Lernnetzwerks aus namhaften hessischen und überregionalen Unternehmen und Institutionen.

Weitere Schritte

„Wenn die Hessische Landesverwaltung bis 2030 klimaneutral arbeiten soll, müssen wir in den kommenden Jahren aktiv werden, um mit weiteren Schritten hin zur Reduzierung und Effizienzsteigerung des Energieverbrauchs diese Bilanz auszugleichen“, sagte der Finanzminister. Hessen werde noch in diesem Jahr die CO₂-Bilanz für das Jahr 2009 erstellen. Die künftigen CO₂-Bilanzen werden als Monitoring-Instrument dabei helfen, die Erfolge einzelner Maßnahmen mit den gesetzten Zielen zu vergleichen, zu überprüfen und zu dokumentieren.

Der Umbau der Hessischen Landesverwaltung zu CO₂-Neutralität stelle angesichts knapper Haushaltskassen eine große Herausforderung dar, so Schäfer. „Umso mehr freue ich mich, dass das Land Hessen auf seinem Weg dorthin von starken Partnern unterstützt wird.“ Bereits im Februar vergangenen Jahres sei ein Lernnetzwerk ins Leben gerufen worden, das seit heute aus 28 namhaften hessischen und überregionalen Unternehmen und Institutionen besteht. „Acht neue Unternehmen und Institutionen haben beim heutigen Treffen des Lernnetzwerks die Klimaschutz-Charta des CO₂-Projekts unterzeichnet. Damit haben sie ihre Bereitschaft bekräftigt, am Aufbau eines Netzwerks zur Bündelung von Kompetenzen in Sachen Nachhaltigkeit und Klimaschutz mitzuwirken.“ Dieses Netzwerk ist eine Plattform zur Förderung des konstruktiven Austauschs zu Strategien und Technologien auf dem Weg zu CO₂-Neutralität zwischen den Mitgliedern und dem Land Hessen. Ein Beispiel dafür sind

Fortbildungsveranstaltungen für die hessischen Beschäftigten, die sich im 1. Hessischen Energiesparwettbewerb „Energie Cup Hessen“ für energiebewusstes Nutzerverhalten engagieren.

Hessisches Klimaschutzkonzept

Flankierend zur Nachhaltigkeitsstrategie greift das Hessische Klimaschutzkonzept ein Bündel von 55 Maßnahmen auf, die über alle drei Verwaltungsebenen hinweg gute Beispiele sind für den Klimaschutz. Auf der Ebene der Kommunen haben beispielsweise inzwischen 113 Städte und Gemeinden die Charta „100 Kommunen für den Klimaschutz“ unterzeichnet und stellen eigene Aktionsprogramme auf. Damit beteiligen sich mehr als 3 Millionen hessische Bürgerinnen und Bürger an dem Projekt. Auf Landkreisebene erhalten zwei „KlimaRegionen“ als Modellprojekt eine Vergütung für jede eingesparte Tonne CO₂. Eine Million Euro stehen dafür zur Verfügung. „Das Land trägt mit der CO₂-neutralen Landesverwaltung einen wichtigen Teil zu dieser Strategie bei“, so Umweltministerin Puttrich.

Die Minister Schäfer und Puttrich dankten allen Beschäftigten des Landes Hessen sowie den externen Dienstleistern, die am Aufbau und an der Zertifizierung der ersten CO₂-Bilanz der Hessischen Landesverwaltung mitgewirkt haben. „Mit der Eröffnungsbilanz ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu einer CO₂-neutralen Landesverwaltung geschafft“, so Puttrich und Schäfer.

Hintergrund:

Seit 2008 verfolgt das Land Hessen die Nachhaltigkeitsstrategie „Hessen nachhaltig“. Zurzeit werden 19 Projekte zum Klimaschutz und zur Steigerung der Energieeffizienz umgesetzt, die sich mit unterschiedlichen Schwerpunkten den drei Säulen der Nachhaltigkeit – Ökologie, Ökonomie und Gesellschaft – widmen. Das Hessische Ministerium der Finanzen hat unter anderem die Federführung für das Projekt „CO₂-neutrale Landesverwaltung“. Es verfolgt das Ziel, bis zum Jahr 2030 die CO₂-Emissionen der Hessischen Landesverwaltung durch Minderungsmaßnahmen in den Bereichen Gebäude, Beschaffung und Mobilität so weit wie möglich zu reduzieren. Unvermeidbare Emissionen sollen durch Klimaschutzprojekte kompensiert werden, so dass die Verwaltung spätestens ab 2030 klimaneutral arbeiten kann.